

NEWSLETTER

GLEICHBERECHTIGUNG AM ARBEITSPLATZ SCHULE UND ZFSL

Schule als Geschlechterbühne am Beispiel einer Projektwoche

Interview mit Olivia Lücke - Lehrerin für Mathematik
und Erziehungswissenschaften am Gymnasium
Marianum in Warburg



Foto: privat

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Gender-Themenwoche für den 8. Jahrgang zu entwickeln?

Als Mutter von drei Jungen ist mir oft aufgefallen, wie sehr die Entscheidungen meiner Kinder insbesondere im Kindergartenalter beeinflusst waren von gesellschaftlichen Reaktionen z.B. auf ihre Kleiderwahl oder Frisur, ihr Spielzeug. Da wurden persönliche Vorlieben und Fähigkeiten manchmal „geschliffen“, hin zu einem geschlechtskonformen Verhalten. Das habe ich als schade empfunden, weil etwas Eigenes verloren ging.

Ich wollte daher im Rahmen meiner Arbeit am Genderkonzept ein Format entwickeln, das Identitätsentwicklung und Persönlichkeitsentfaltung vor dem Hintergrund von Rollenstereotypen in den Fokus nimmt, mit dem Ziel, einschränkende Klischees hinter sich zu lassen und den eigenen Weg entlang persönlicher Potentiale zu finden.

Was ist das Ziel der Projektwoche?

Das Projekt setzt bei Schülerinnen und Schülern an, die sich mitten in der Pubertät befinden. Den Schülerinnen und Schülern werden Möglichkeiten geboten, einen Blick auf sich selbst und die eigene Identität und Geschlechtsidentität zu richten. Wie kann ich mit den körperlichen Veränderungen in der Pubertät umgehen? Wie prägen diese Veränderungen meine Sicht auf mich selbst? Welche Erwartungen haben die anderen an mich als Mädchen/Frau, Junge/Mann? Diese und andere Fragen werden unter verschiedenen Perspektiven, mit unterschiedlichen inhaltlichen und methodischen Zugängen ins Bewusstsein gerückt und bearbeitet.

Welche konkreten Inhalte haben Sie gewählt?

Die Inhalte habe ich fünf Themenfeldern zugeordnet, die in Form von Workshops erarbeitet werden. Ein Themenfeld bildet die Auseinandersetzung mit **Geschlechterrollen und Rollenklischees**. Rollenwahrnehmung und deren kritische Befragung stehen im Mittelpunkt und ihre Bedeutung für die eigene Persönlichkeit sollen reflektiert und kritisch befragt werden.

Ein zweites Feld greift die körperlichen **Veränderungen in der Pubertät** in geschlechtsspezifischen Mädchen- und Jungenworkshops auf.

ZITAT

„Ich denke, es ist Zeit, daran zu erinnern: Die Vision des Feminismus ist nicht eine "weibliche Zukunft". Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.“

Johanna Dohnal

In dieser Ausgabe

Thema:	Seite:
Interview	1-5
Im Kontext	5
Nützliche Links	5
Gut zu wissen	6
Rechtsfragen	6

FORTSETZUNG INTERVIEW

Für die Jungen gibt es eine Lerneinheit zum Thema Stimmbruch mit praktischen Übungen zu Phonation, Klangbildung und Körperhaltung, die Mädchen thematisieren weibliche Sexualität und sexuelle Selbstbestimmung.

In einem praxisorientierten Workshop unter dem Titel "Hier habe ICH das Sagen", werden in einem dritten Feld Aspekte eines Selbstbehauptungskurses vermittelt und unter dieser Perspektive Formen von Körperkontakt und deren persönliche Bewertung in den Blick genommen.

Ebenso wird eine differenzierte Wahrnehmung eigener Gefühle, Bedürfnisse und Interessen betrachtet und das **Wahrnehmen und Setzen von Grenzen** sowie **sexuelle Selbstbestimmung** thematisiert.

Ein viertes Themenfeld beinhaltet verschiedene Praxismodule zum Thema **Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung**. Hier geht es im Wesentlichen darum, den Körper als identitätsprägenden Teil der Persönlichkeit wertzuschätzen. Sporteinheiten stehen hier unter der Überschrift, Körperwahrnehmung zu schulen und Entspannungstechniken als Element der Achtsamkeit dem Körper gegenüber zu vermitteln. Unter medizinischen Gesichtspunkten geht es darum, physiologische Vorgänge, die im Zusammenhang mit Ernährung und Bewegung stehen, zu thematisieren. Die Schülerinnen und Schüler haben hier beispielsweise praxisnah den Zusammenhang von Ernährung, Bewegung und Blutzuckerwerten analysiert, ihren BMI bestimmt und sind auf weibliche und männliche Spezifika eingegangen.

Das fünfte Themenfeld fokussiert **Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken**. Es zielt darauf, die Wirkung des eigenen Profils zu erkennen und zu hinterfragen und die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus für mögliche Gefahren zu sensibilisieren.

Bei den letztgenannten Workshops scheint die Geschlechterthematik auf den ersten Blick nicht direkt erkennbar zu sein. Warum finden sie dennoch im Rahmen der Gender-Themenwoche statt?

Bei der Auswahl der Arbeitsbereiche war es mir wichtig, die Gender-Thematik offen zu interpretieren, um Unterschiede zwischen den Geschlechtern nicht überzubetonen und eine Vertiefung von Klischees zu vermeiden.

Die Art der Herausforderung, denen sich Jugendliche stellen müssen, ist für Jungen und Mädchen ja in vielerlei Hinsicht gleich.

Die für sie anstehenden Entwicklungsaufgaben sind in erster Linie gekennzeichnet durch die Entwicklungsphase Pubertät und nicht durch das Geschlecht. Insofern werden Themen aufgegriffen, die Mädchen und Jungen gleichermaßen bewegen. Sie sind alle darauf ausgerichtet, sie darin zu bestärken, eine eigene Geschlechtsidentität auszubilden, ohne sich von Rollenstereotypen einengen zu lassen. Dazu sollen die Workshops sensibilisieren und vielfältige sowie mehrdimensionale Perspektiven anbieten.

Die meisten Workshops finden deshalb geschlechtsheterogen statt. Nur dort, wo es um geschlechtsspezifische Herausforderungen geht, wird getrenntgeschlechtlich gearbeitet. Interessanterweise war genau dieses Modul, in dem es um körperliche Veränderungen geht, eines der Highlights für viele Schülerinnen und Schüler.

Das Ziel ist, **eingrenzende Rollenzuweisungen zu überwinden** und eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien zu eröffnen. Die Themenfelder folgen der Überschrift, sich der eigenen Möglichkeiten bewusst zu werden. Der geschlechteranalytische Blick eröffnet und betont die Chance, einengende Rollenzuweisungen zu erkennen und die individuelle Persönlichkeit zu stärken, um einen Weg jenseits begrenzender Klischees zu finden.

Wie wird die Themenwoche organisatorisch umgesetzt und finanziert?

Das Projekt ist **implementiert in den regulären Stundenplan**. In der Themenwoche treten einzelne Stunden, in denen Workshops zu unterschiedlichen Themen stattfinden, an die Stelle des regulären Unterrichts. Die Moderation dieser Workshops wird von externen Fachkräften übernommen. Dabei kann ich auf verschiedene **Kooperationspartnerschaften** der Schule zurückgreifen.

FORTSETZUNG INTERVIEW

In den meisten thematischen Einheiten arbeiten die **Schülerinnen und Schüler im Klassenverband**, daneben gibt es die Workshops, die, wie oben angesprochen, geschlechtshomogen als Mädchen- oder Jungenworkshop durchgeführt werden.

Den Rahmen der Themenwoche bildet eine **Auftaktveranstaltung**, die als Eltern-Kind-Kinoabend sensibilisierend und informierend in die Thematik einführt, sowie eine Evaluation zum Abschluss des Projekts.

Finanziert wurde das Projekt im letzten Jahr aus verschiedenen Quellen. Zum einen konnte von verschiedenen Kooperationspartnerschaften des Gymnasiums Marianum profitiert werden. Weiterhin gab es Spenden, die das Projekt unterstützt haben, Moderatorinnen und Moderatoren, die unentgeltlich gearbeitet haben, sowie eine Zuwendung des Fördervereins.

Was ist Ihrer Einschätzung nach besonders gut gelungen?

Den Schülerinnen und Schülern hat es viel Freude bereitet, mit **Fachleuten** zusammenzuarbeiten, die ihre Erfahrung und ihr Wissen mit ihnen geteilt haben. Die Jugendlichen sind in einer sehr offenen und engagierten Art und Weise auf die Moderierenden zugegangen und haben es offenbar sehr geschätzt, in einer Situation zu arbeiten, die ihnen einen geschützten und **verschwiegenen Raum** geboten hat. Bei einigen Themen ging es ja durchaus um sehr persönliche und intime Dinge, die mit einer Person, die für eine Zeit da und dann wieder weg ist, besser zu besprechen sind, als mit der Lehrerin oder dem Lehrer.

Einen weiteren Pluspunkt sehe in der **Organisationsform**, denn die Projektwoche läuft sozusagen **im laufenden Schulbetrieb**. Regulärer Unterricht kann neben den Workshopzeiten weiterhin stattfinden und eine zusätzliche Belastung des Kollegiums ist nicht gegeben, weil die externen Fachkräfte Unterrichtszeiten übernehmen.

Gab es auch Schwierigkeiten?

Obwohl ich bei der Suche nach **externen Fachleuten** auf bestehende Kooperationspartnerschaften zurückgreifen konnte, war es an der ein oder anderen Stelle schwierig, Fachkräfte zu finden, die ein Projektengagement mit ihren eigenen beruflichen Verpflichtungen vereinbaren konnten. Für die Terminierung und **Koordinierung der Workshops in den Stundenplänen** der Schülerinnen und Schüler erwies sich das in einigen Fällen als etwas knifflig.

Außerdem gab es im Vorfeld auch Bedenken im Kollegium bezüglich ausfallenden Unterrichts oder thematischer Überschneidungen in einzelnen Fächern.

Wie beziehen Sie Kolleginnen und Kollegen sowie Lernende und Eltern ein?

Beispielhaft kann ich hier die **Kooperation** mit einer Kollegin nennen, die für den Bereich der **Medienerziehung** zuständig ist. Der Workshop zur Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken wird unter ihrer Federführung in Zusammenarbeit mit den Medienscouts, ausgebildeten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 und 9, konzipiert und durchgeführt.

Die **Auftaktveranstaltung** für die Themenwoche bildet, wie oben erwähnt, ein Eltern-Kind-Kinoabend. Mit diesem Format gelang es im letzten Jahr, eine relativ große Anzahl interessierter Eltern zu erreichen und über Anliegen, Inhalte und Organisation der Projektwoche zu informieren.

Den **Abschluss** bildet eine **Evaluation**, in der ich die teilnehmenden Jugendlichen um ihre Rückmeldung hinsichtlich Inhalt, Organisation, Methodik und neuer Ideen befrage. Da habe ich einige Anregungen für kleinere organisatorische Optimierungen bekommen und Ideen für andere Themen. Auch das Übernehmen eines Workshops durch Eltern, die interessante Expertise einbringen können, fasse ich ins Auge.

Beispiel für einen Stundenplan in der Gender-Themenwoche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	
1.Std 7.30-8.30Uhr	Hier habe ICH das Sagen – Selbstbehauptung; Sporthalle 1	Unterricht nach Plan	Unterricht nach Plan	Unterricht nach Plan	
2.Std 8.35-9.35Uhr	Ich und Ich - Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken; Medienscouts, Inforaum 2	Gesundheit! Ernährung und Bewegung aus medizinischer Perspektive; Klassenraum	Unterricht nach Plan	Stimme im Umbruch - Workshop für Jungen; Musikraum	Mein Körper, mein Ich, sexuelle Selbstbestimmung – Workshop für Mädchen; Klassenraum
3.Std 9.55-10.55Uhr		Unterricht nach Plan	Unterricht nach Plan		
4.Std 11-12Uhr		Unterricht nach Plan	Du bist ein Mädchen, Du ein Junge – Rollenspiele; Klassenraum	Unterricht nach Plan	
5.Std 12.20-13.20Uhr	Power und Entspannung, Faszientraining; Sporthalle 2	Strong by Zumba; Sporthalle 2	Unterricht nach Plan	Unterricht nach Plan	

Die farblich unterlegten Felder sind Workshopzeiten, deren Moderation externe Fachleuten übernehmen, zu den anderen Zeiten wird laut Plan unterrichtet.

FORTSETZUNG INTERVIEW

Haben Sie Tipps für Lehrkräfte von anderen Schulen, die eine Projektwoche zu dem Bereich Gender durchführen möchten?

Der Charme dieser Konzeption besteht darin, dass es sich organisatorisch um ein **Rahmenkonzept** handelt, das sich **thematisch und zeitlich variieren** lässt.

Der inhaltliche Schwerpunkt wird durch den thematischen Rahmen gesetzt, aus denen sich die Inhalte ableiten. Dies verdeutlicht das beigefügte Beispiel eines Stundenplans einer Klasse. Die Zahl der Workshops kann einen anderen, kleineren Umfang haben und das Ganze beispielsweise auch als einzelne Projekttag gestaltet werden. Auch kann sich das Angebot an einzelne Klassen richten, falls es etwas kleiner gehalten werden soll. Hinsichtlich der thematischen Ausgestaltung bieten sich sicher auch gesellschaftliche, kulturelle, historische, politische oder ökonomische Zusammenhänge, wie die Thematisierung von Geschlechtergerechtigkeit, das Frauenwahlrecht, Entwicklung des Frauen- und Männerbildes in historischer Perspektive, Gender-Pay-Gap etc. an, zu denen entsprechende Fachkräfte einen interessanten Beitrag leisten können.

Insofern ist das Rahmenkonzept sehr flexibel und aufnahmefähig hinsichtlich unterschiedlicher inhaltlicher Zusammenhänge und **auch unter anderen schulischen Bedingungen realisierbar**.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Astrid Hoffmann.

vgl. weiterführend z.B. auch:
Bundeszentrale für politische Bildung (2018)
„Geschlechterverhältnisse und die (Un-)Möglichkeit geschlechtlicher Vielfalt“

<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/geschlechtliche-vielfalt-trans/245179/geschlechterverhaeltnisse-und-die-un-moeglichkeit-geschlechtlicher-vielfalt?p=all>



Grafik: pixabay (bearbeitet)

IM KONTEXT

Projektdokumentationen:

- <https://marianum-warburg.de/foerdern/jungen-maedchenfoerderung/gender-themenwoche/>
- <https://marianum-warburg.de/aktuelles/gender-themenwoche/>

Genderkonzept und curriculare Beiträge zur geschlechtersensiblen Bildung

<https://marianum-warburg.de/foerdern/jungen-maedchenfoerderung/genderkonzept/>

Weitere Informationen und Materialangebote:

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/a/gendersensible-bildung>

Beispielbroschüre (Niedersachsen)

„Lernchancen für Mädchen und Jungen gestalten“

http://www.genderundschule.de/index.cfm?uid=EC951DC3B5BF4BB1B2015A83600E9B53&and_uid=6188BBA7F6D4F26F4748C568440234E6

NÜTZLICHE LINKS

Das Wendeheft der Bundesagentur für Arbeit **MINT for you & SOZIAL for you - Mein Start in die Ausbildung** (Ausgabe 2019) gibt Jungen und Mädchen Impulse für die Berufswahl:

<http://planet-beruf.de/schuelerinnen/feature-navigation/presse/pressemittteilung-mint-sozial-for-you-2019/>

Eine **virtuelle Reise durch das „Berufe-Universum“** für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 bietet die Möglichkeit herauszufinden, welche Berufsfelder zu den individuellen Begabungen und Interessen passen:

<http://portal.berufe-universum.de/>

Ein ähnliches Tool hilft bei der **Wahl des passenden Studiums:**

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/welches-studium-passt>

Für zugewanderte Eltern stellt das Bundesbildungsministerium einen **Ratgeber zur schulischen Berufsorientierung** bereit:

https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Elternratgeber_deutsch.pdf

Studie zur Aufteilung der Erwerbs- und Hausarbeit zwischen Frauen und Männern

In: DIW Wochenbericht 10/2019

https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.616037.de

RECHTSFRAGEN

Die **Verordnung über beamten- und disziplinarrechtliche Zuständigkeiten** im Geschäftsbereich des Schulministeriums (ZuStVO Schule NRW¹⁾) ist seit dem 1. Januar 2019 in einer überarbeiteten Fassung in Kraft.

Unter anderem sind darin neue Regelungen zu **Dienstvorgesetztenaufgaben der ZfSL-Leitungen** getroffen worden, die zum Teil eine gleichstellungsrechtliche Mitwirkung erfordern. Insbesondere geht es um folgende Entscheidungen (vgl. § 5):

- Genehmigung und Ablehnung von Sonderurlaub von bis zu 5 Tagen sowie gemäß §§ 25, 26, 28, 29 und 33 Abs. 1 der Freistellungs- und Urlaubsverordnung²⁾,
- Dienstbefreiung zum Stillen (§ 3 Nummer 3 der Freistellungs- und Urlaubsverordnung NRW/ § 7 Abs. 2 Mutterschutzgesetz)
- Anordnung, Genehmigung und Ablehnung von Dienstreisen innerhalb Deutschlands sowie in die Beneluxstaaten und von Dienstreisen im Rahmen von Schulfahrten.

Nach Abs. 2 der Vorschrift besteht die Möglichkeit, dass die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen (§ 15 a Landesgleichstellungsgesetz) anstelle der Gleichstellungsbeauftragten in der Schulaufsicht die gleichstellungsrechtliche Beteiligung wahrnehmen.

Dies setzt jedoch jeweils im Einzelnen eine **förmliche Beauftragung durch die Bezirksregierung** voraus.

Für die ZfSL-Leitungen empfiehlt es sich daher, zur Verfahrenserleichterung die Bestellung einer Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen und mindestens einer Stellvertreterin herbeizuführen.

1)
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&vd_id=17276&ver=8&val=17276&sg=0&menu=1&vd_back=N
2)
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=2&uql_nr=20303&bes_id=19444&menu=1&sg=0&aufgehoben=N&keyword=FrUrVO%20-%20det0



Grafik: pixabay

GUT ZU WISSEN

In einem **Schulversuch** erprobt Nordrhein-Westfalen neue Wege **zur Besetzung von Schulleitungsfunktionen in Teilzeit** an Grundschulen:

„**TopSharing**“ nennt sich das Modell, bei dem zwei Teilzeitlehrkräfte gleichberechtigt eine Schule in gemeinsamer Verantwortung leiten. Für jede teilnehmende Schule steht ein Stellenanteil von 120% zur Verfügung; die Leitungszeit wird um zwei Lehrerwochenstunden erhöht.

Der Versuch ist im Regierungsbezirk Arnsberg gestartet und soll **landesweit ermöglicht** werden.

Weitere Informationen hier:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Versuche/TopSharing/index.html>

.....

„**Mentoring zur Förderung des Schulleitungsnachwuchses**“ ist ein neues Personalentwicklungsinstrument, das interessierten Lehrerinnen und Lehrern vertiefte Einblicke in die Praxis des Schulleitungshandelns geben soll.

Erste Erfahrungen wurden in einem Pilotprojekt der Bezirksregierung Arnsberg gesammelt, auch in weiteren Regierungsbezirken sind Mentoringbeziehungen zwischen Schulleitungen und Lehrkräften mit Leitungsambitionen erprobt worden. Das Angebot wird künftig als landesweites Angebot zur Verfügung stehen.

Nachfragen sind an das Dezernat 46 der zuständigen Bezirksregierung zu richten.

Links:

<https://www.qua-lis.nrw.de/schulmanagement/mentoring/index.html>

https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/a/arnsberger_mentoring-modell/mentoring_flyer_2018-2020.pdf

REDAKTION:
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat 124
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf
E-Mail: gleichstellung@msb.nrw.de
Internet: www.schulministerium.nrw.de